

# Flugblatt-Aktion

## Piloten warnen vor neuen Dienstzeiten



Schichtdienst, Nachtflüge und Zeitverschiebung - viele Piloten fühlen sich überlastet. Nun sollen ihre Arbeitszeiten neu geregelt werden. Dagegen demonstrierten die Flugkapitäne am Montag am Frankfurter Flughafen.

Sekundenschlaf - das kennen nicht nur Autofahrer, auch übermüdeten Piloten passiert es, dass sie für einen Moment einschlafen. Das weiß der Präsident der Pilotenvereinigung Cockpit, Ilja Schulz, aus Erzählungen vieler Kollegen. "Ich kenne eine Menge Piloten, die das erlebt haben. Darunter hatten einige sogar in den letzten zwei Minuten bis zur Landung einen Sekundenschlaf", sagte er hr-online.

Besonders brisant: Im Landeanflug ist der Autopilot ausgeschaltet und der Pilot muss die Maschine selbst fliegen. Bei einer von der Gewerkschaft durchgeführten Umfrage gaben rund 37 Prozent der Piloten an, schon mal eingeschlafen zu sein. Auch Fälle, in denen beide Piloten eingeschlafen waren, seien der Gewerkschaft bekannt. Sie sieht den Grund für die Übermüdung der Flugkapitäne vor allem in den Dienstzeiten des Cockpit-Personals.

## Mediziner : Gefährliche Übermüdung nach 10 Stunden

Derzeit darf ein Pilot tagsüber 13 Stunden, in Ausnahmefällen auch bis zu 15 Stunden am Stück eine Maschine fliegen. In der Nacht sind bis zu 11 Stunden 45 Minuten erlaubt. Nach Ansicht von Medizinern stellen vor allem die nächtlichen Einsatzzeiten der Piloten ein Sicherheitsrisiko dar, weil nach zehn Stunden eine gefährliche Übermüdung einsetzt. Sie empfehlen deshalb, die Flugzeiten nachts auf zehn Stunden zu begrenzen.

### 3.000 Flugblätter verteilt

Um auf ihre Arbeitssituation aufmerksam zu machen, haben am Montag insgesamt 25 Piloten und Flugbegleiter in beiden Terminals des Frankfurter Flughafens rund 3.000 Flugblätter verteilt und Unterschriften gegen eine neue Regelung der Dienstzeiten gesammelt.

*Unternehmer und Anwohner auf Kollisionskurs:*

Der Zeitpunkt für die Aktion ist kein Zufall: In zwei Wochen beginnen die Sommerferien in Hessen und es fliegen mehr Menschen als sonst. "Bei dem Thema geht es auch um die

Sicherheit der Passagiere", betont Schulz. Die meisten Passagiere seien bei der Aktion aufgeschlossen gewesen, aber auch überrascht über die langen Arbeitszeiten des Flugpersonals.

## **Vorschlag für Neuregelung bis Ende September**

Die in Europa für Flugsicherheit zuständige Behörde EASA wurde von der EU-Kommission beauftragt, Flugdienstzeiten zu erarbeiten, die auf Basis neuester medizinisch-wissenschaftlicher Erkenntnisse sicher sind. Der erste Entwurf der EASA sieht unter anderem vor, die Nachtflugdienste auf maximal elf Stunden festzulegen, also eine Stunde länger als von den Experten empfohlen.

Zudem sollen Bereitschaftsdienst und anschließender Dienst so kombiniert werden dürfen, dass Piloten nach bis zu 22 Stunden noch fit genug für eine Landung sein müssen. In der geplanten Neuregelung sieht die Gewerkschaft Cockpit vor allem die Interessen der Fluggesellschaften berücksichtigt.

Den endgültigen Vorschlag für die Neuregelung will die EASA Mitte oder Ende September an die EU-Kommission weiterleiten. Bis dahin will die Gewerkschaft Cockpit weiter für eine Verkürzung der nächtlichen Dienstzeiten sowie sichere Regelungen kämpfen und plant weitere Aktionen. Ihre Unterschriftenliste will sie im Herbst den für Flugverkehr zuständigen Behörden in Berlin und Brüssel überreichen.